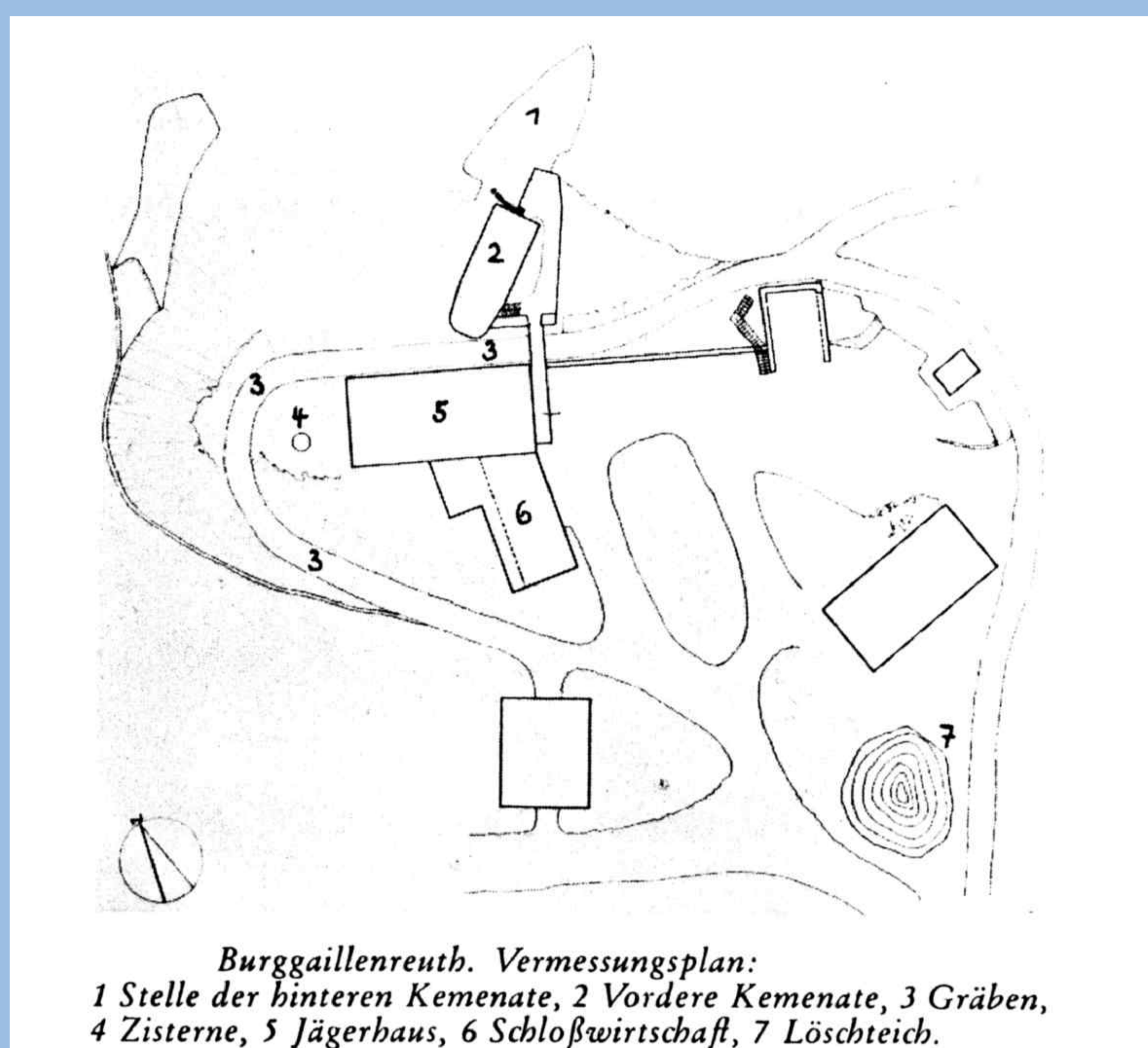


Burg Burggailenreuth



Grundriss

■ Bereits 1122 kommt die Burg Burggailenreuth an den Bischof zu Bamberg. Bis zum 14. Jh. schweigen dann die Quellen. Kurz nach 1350 kommt die Burg an die Herren von Egloffstein. 1382 wird Burggailenreuth von Truppen der Reichsstadt Nürnberg belagert und eingenommen, da hier 14 zu Unrecht gefangen genommene Untertanen eingekerkert waren. Die häufig geäußerte Vermutung, dass der Raubritter Epelein von Gailingen hier seinen Wohnsitz hatte, lässt sich dagegen nicht beweisen.

■ Im frühen 16. Jh. wird der Besitz geteilt und die beiden Hälften der Burg gehen unterschiedliche Wege. Im Bauernkrieg wird die Burg 1525 niedergebrannt, danach aber wieder aufgebaut.

■ Bis ins 19. Jh. war die Burg noch sehr gut erhalten. Damals stand neben der Vorburg noch die Hauptburg mit der vorderen und der hinteren Kemenate. Während die vordere Kemenate noch steht, wurde die hintere 1847 abgebrochen.

■ In der Vorburg erhebt sich das so genannte Jägerhaus. Die steinernen Untergeschosse stammen aus dem Mittelalter, das Fachwerk aus der Zeit nach der Zerstörung im Bauernkrieg 1525. Weitere Reste der Vorburg sind im Gelände noch erkennbar, so etwa Mauerreste gegen den Burggraben zu. Die übrigen Gebäude sind jüngeren Datums.



Burg Burggailenreuth mit der Vorderen Kemenate (rechts) und der hinteren Kemenate (links) im Jahre 1847

■ Die erhaltene vordere Kemenate ist ein steinernes Haus bzw. ein langgestreckter Wohnturm, der wohl dem späten Mittelalter angehört. Er ähnelt von seiner Form her stark dem einstigen Wohnturm der Burg Neideck: ein langgestreckter Bau mit abgerundeter Südecke. Die so genannte hintere Kemenate stand an der Spornspitze. Wie alte Ansichten zeigen, war auch sie ein langgestreckter, mehrgeschossiger Bau mit Fachwerkobergeschoss.

Lokale Aktionsgruppe
Kulturerlebnis
Fränkische Schweiz e.V.

Dieses Projekt ist gefördert
mit Mitteln des Freistaats Bayern
und der Europäischen Union
aus LEADER+

